

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
14 (1888)**

9 (11.1.1888)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1058800](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1058800)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

N^o 9. Mittwoch, den 11. Januar 1888. 14. Jahrgang.

Wochenrückblick.

R. In der ersten Woche nach Neujahr ist nur höchst wenig passiert. Das Jahr nahm den besten Anfang, indem die Kriegsunruhe nachließ und so der Hoffnung auf Erhaltung des Friedens Raum machte. Nach alledem, was sich im Verlauf der Woche sonst noch Daranfügliches zugetragen hat, ist die Waage des Friedens noch immer gestiegen. Ein fernerer glücklicher Umstand im Beginn des Jahres ist die Kunde von dem Besserbefinden unseres Kronprinzen. Es ist, als ob Gott gnädig eingegriffen und, allen schlimmen Vorhersagungen zum Trotz, das Leben des theuren Kranken erhalten wollte. Nach französischen Auslassungen würde sein Dahinscheiden für ganz Europa ein herber Verlust sein, da er, gleich seinem erhabenen väterlichen Vater, ein Schirmherr des Friedens sein wird. Bezüglich Deutschlands im Speziellen ist mitzutheilen, daß sich der Bundesrath mit der Veränderung des Sozialistengesetzes beschäftigt hat, dessen wesentliche Veränderung in einer Ergänzung besteht, die sich auf die Verbannung von Rädelsführern aus den Grenzen des deutschen Reiches erstreckt. — Bezüglich Oesterreich-Ungarns ist weiter nichts zu erwähnen, als daß die russischen Blätter sich vergeblich bemühen, Deutschland zu verleugern und Oesterreich zu sich hinüber zu ziehen. Das Mittel ist so plump, daß seine Absicht sofort klar wird. Oesterreich-Ungarn weiß, daß es keinen treueren Freund und Bundesgenossen haben kann als Deutschland, sobald es nur dem Bündnisse treu bleibt. — Von Brüssel aus wird mitgetheilt, daß König Leopold II. von Belgien dem Prinzen von Coburg ganz entschieden von der Bestimmung des Bulgarenthrones abgerathen habe. Wie wir uns erinnern, ist davon auch seiner Zeit die Rede in den Blättern gewesen. — In Belgien veranlassen die sozialistischen anarchischen Wählerkreise wieder sehr ernste Bedenken, da infolge der Aufhegung die Arbeiterstreiks abermals ihren Anfang zu nehmen drohen, worauf so mancherlei Erscheinungen der letzten Woche hindeuten. — In Frankreich sieht es nach Neujahr nicht allzu freundlich aus. Der Marineminister de Mahy hat abgedankt und, wie es heißt, soll auch der Kriegsminister Logerot dasselbe in Absicht haben, überhaupt steht das ganze Ministerium auf wackeligen Füßen. Der Präsident Carnot gab am Donnerstag seine erste große Abendgesellschaft im Elisee zur größten Genugthuung der Pariser, die sich von der Geselligkeit des neuen Präsidenten viel Gutes und Schönes versprechen. Dann ist auch der Wilson-Prozess von Neuem wieder aufgelebt, da sich neue Enthüllungen eingefunden haben. — In Italien setzte die Regierung den Bürgermeister von Rom, den Herzog von Torlonia ab, der sich in die Gratulationsliste zum Papst-Jubiläum als „Bürgermeister von Rom“ unterzeichnet hatte, was als Beamteneigenschaft eine grobe Taktlosigkeit und bei den obwaltenden Umständen, ein Schlag ins Ansehen des Staates war. Da der Herr sich zu demissioniren weigerte, so blieb nichts anderes übrig, als mit ihm kurzen Prozeß zu machen. Die Hauptjubiläumfeier des Papstes fand zu Neujahr in Rom statt.

Politische Rundschau.

R. Wie das Bureau Reuter gemeldet, hat Rußland den Versuch gemacht, „das Schicksal selbst zu corrigiren“, wie es bei falschen Spielern üblich ist. Denn Niemand wird zweifeln, daß es an dem Putsch von Burgos schuldlos ist, da der bekannte Nabolow an der Spitze derselben stand. Der werthe Kapitän wollte die Hafenstadt

Burgos durch einen Handstreich erobern, doch wurde die Bande nach einem kurzen Gefecht zurückgeschlagen. Nabolow rettete sich nur mit Mühe vor der Gefangennahme. Rußland verfolgt den praktischen Plan, den Koburger möglichst schnell abzuthun, was durch Gewaltmittel allerdings schneller von statten geht, als auf diplomatischem Wege und auf dem der moralischen Hinandrückerung. Was Rußland aber nach der Entfernung des Koburgers erreicht haben würde, ist noch keineswegs schon so klar, wie man sich in Petersburg einbilden mag; denn das bulgarische Volk hat doch auch ein Wörtchen dabei mitzureden. — Auch die „Times“ ist der Ansicht, daß die Veröffentlichung nicht genug geschehen sei. Doch wenn die Urheber auch noch ungenannt wären, so sei doch ein günstiges Zeichen damit gegeben; freilich bleibe die Lage nach wie vor sehr ernst. — In aller Kürze werden Reichstag und preussischer Landtag nebeneinander tagen, was wieder auf Wochen hinaus ein erdrückendes parlamentarisches Material schaffen wird. Die „N. L. R.“ sieht nur die Abkürzung der Sessionen als ein Heilmittel wider die Ueberhäufung an. Das ganze parlamentarische Leben krankte bei uns an der übermäßigen Ausdehnung und Weiterschweifigkeit der Sessionen, die keinen praktischen Zweck verfolgten und Anregungen und Erörterungen mit den ewigen Wiederholungen ermüdeten zwecklos. Eine Abkürzung der Arbeitszeit lasse sich bei der gehörigen Beschränkung leicht erreichen. — Bekanntlich hoffte man in Frankreich von der Bildung der Schülerbataillone große Dinge, doch ist man durch die Erfahrung sehr getäuscht worden, denn diese Bataillone tragen nämlich keineswegs zur Erhöhung des Gehorsams unter der Jugend bei, sondern nähern vielmehr die Unbotmäßigkeit derselben, auch gewähren sie kein gutes Material für das Heer. Man kann sich in Paris dieser Erkenntnis nicht verschließen, auch wünscht der Pariser Stadtrath, die jungen Leute zwischen 15 bis 20 Jahren unter seiner Obhut militärisch auszubilden, wozu die Regierung jedoch ihre Zustimmung nicht ertheilen wird, um dem Stadtrath nicht eine zu große Macht in die Hand zu geben. Die Kammer wird heute, nachdem sie vierzehn Tage Ferien gehabt hat, wieder zusammentreten. Der Deputirte Basly wird im Namen der Radikalen einen Antrag um Begnadigung aller wegen politischer Vergehen oder Verbrechen, wegen Preßvergehen Verurtheilten, der Stelzenflüchtigen und der wegen Ungehorsam verurtheilten Soldaten einbringen und Dringlichkeit hierfür verlangen. Es ist das ein radikaler Schachzug gegen Carnot und das Ministerium. — Ein Londoner Abendblatt spricht offen aus, daß der Kampf in Aesthien England mehr berühren dürfte, als es den Anschein hat, da das Wiederaufleben des Mahdismus damit in Zusammenhang steht. Die Königin Viktoria soll die Absicht haben, in Bälde Florenz zu besuchen, weshalb auch schon ein Palast für diesen Zweck gemietet sein soll. — Aus Krakau schreibt man, die russisch-polnisch u. Gutsbesitzer erhielten Weisung, mit der Ablieferung der requirirten Pferde noch zu warten. Dubrow und Rownow werden mit unvorigem Eifer weiter verproviantirt. Dann wollen zuverlässige russische Quellen wissen, daß die Zar in mit der plötzlichen Friedensliebe ihres Gemahls sehr unzufrieden sei. Sie sei entschieden für Krieg. Sollte die hohe Dame am Ende der Fällungsgeschichte näher stehen? Merkwürdig ist auch der Umstand, daß man in Rußland sich hier und da fragt, ob denn die Fällungen der Attenstide auch erwiesen seien? Aus Moskau wurden in den letzten 3 Monaten 700 Juden ausgewiesen. Der Zar empfing vor einigen Tagen in Gatschina die Kommandeure der Truppen in Polen und der Westgrenze, den Präsidenten des Sanitätskomitees und den

Kommandanten von Rownow. — Im Alter von 66 Jahren verstarb der letzte Heerführer des Papstthums, General Ranzler. Seit 1871 war er mit seiner Gattin, einer Schwesler des Kardinals Vanatelli, im Vatikan. 1870 mußte er die Kapitulation Roms unterzeichnen, was er nur mit schwerem Herzen that. Bei Mentana verhalf nicht allein das Chassepot zum Siege über Garibaldi, es waren auch seine geschickten Bewegungen mit daran beteiligt. Ranzler war Badenfer.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Januar. (Hof- und Personalnachrichten.) Der „Reichsanzeiger“ meldet: Die katarthaltigen Erscheinungen bei Sr. Majestät dem Kaiser und König besetzen noch fort und bedingen die Nothwendigkeit einer weiteren Schonung. — Bei Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Heinrich von Preußen ist der Kapitän-Lieutenant von Ueborn als persönlicher Adjutant aufgeführt. — Se. Durchlaucht der Erbprinz zu Hohenlohe-Schillingensfürst hat sich gestern von hier nach Schneidemühl begeben. — Se. Durchlaucht der Fürst Lobkowitz ist gestern aus Böhmen hier eingetroffen und hat im Hotel Kaiserhof Wohnung genommen. Ebenda ist auch der Kapitän Plešcu, von Bukarest kommend, abgestiegen. — (Rang- und Quartierliste der Königl. preuss. Armee.) Bei den Gouvernements und Kommandanturen sind das Gouvernement Ulm und die Kommandantur der Festung Boyen neu angeführt, während die Kommandanturen von Gesehmiünde und Kiel fehlen. Als Garnisonen- und Artillerie-Depots fehlt Friedrichsort und die Hafenbefestigung von Kiel, während die Festung Boyen und Gesehmiünde als solche genannt sind. — Gestern fand, wie die „Nordb. Allg. Ztg.“ meldet, bei dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Grafen von Bismarck ein Diner zu Ehren des kürzlich von Urlaub zurückgekehrten italienischen Botschafters Grafen Lamarmy statt. — Auf eine Erklärung der Redaktion des Gothaer Hofkalenders, dahingehend, daß die bulgarische Regierung ihr selbst die bezüglichen Notizen, die sie sodann auch aufgenommen habe, zugesandt, antwortet der „Reichsanzeiger“ Folgendes: Es geht hieraus die behauerliche Thatsache hervor, daß für ein in Gotha, also im Deutschen Reich erscheinendes Unternehmen die amtliche Auffassung der eigenen Regierung nicht schwerer wiegt, als Mittheilungen von jeder anderen Seite. Dazu kommt noch im vorliegenden Falle, daß derartige amtliche Mittheilungen der bulgarischen Regierung nur insoweit Bedeutung haben, als sie von der Oberherrlichen Macht, dem Sultan, sanktionirt sind. Bulgarien ist kein souveräner Staat und kann deshalb ebenso wie Aegypten und früher noch verschiedene andere Staaten diplomatisch nur von der Pforte vertreten werden. Wenn der Gothaer Hofkalender in dieser Beziehung auf Genauigkeit kein Gewicht legt, so kann er allerdings auf die Bezeichnung als amtliche Quelle keinen Anspruch machen. — Aus der Behandlung dieses Themas geht hervor, daß das deutsche Reich keinen Fürsten von Bulgarien anerkennt. — Das Kadethaus in Kulm ist wieder eröffnet. — Dem Militärwochenblatt entnehmen wir Folgendes: „Drei Allerhöchste Rundgebungen nehmen wir aus dem Jahre 1887, welches, niedertauschend in das Meer der Vergangenheit, in den Vorn der Geschichte, sich in düstere Wolkenhülle gehüllt hat, hinüber in das Jahr 1888: als Erwiderung auf die Glückwünsche der Armee zum 80jährigen Dienstjubiläum Sr. Majestät des Kaisers und Königs

Im Kampf um sein Erbe.

Roman von G. Löffel.

(Fortsetzung.)

„Tichborne?“ fragte Werner sinuend. „Weiß ich nichts von. Was war das für ein Fall?“
„Kann ich Euch sagen“, erwiderte der Andere, „denn ein Zufall spielte mir eben erst eine diesbezügliche Zeitungsnotiz in die Hände. Tichborne ist eine Erbschaft so wie Eure etwa, aber in England. So wie Ihr war der junge Sir Roger, wenn auch schon älter, in die weite Welt gegangen und verschollen. Man hielt ihn für todt, und der nach Millionen zählende Besitz ging in andere Hände über. Jetzt auf einmal taucht der Erbe wieder auf und reklamirt sein Eigenthum.“
Werner hatte mit athemloser Spannung zugehört.
„Nun? Und?“ fragte er jetzt, als Jensen anhielt, um mehrere kräftige Züge aus seiner Pfeife zu thun.
„Nun, und?“ erwiderte Jensen gelassen. „Das Gericht hat ihn soeben zu fünfzehn Jahren schweren Kerkers wegen Betruges verurtheilt.“
Werner erblaute.
„Den wahren Erben?“ fragte er mit versagender Stimme.
„Ja, wer vermag das zu sagen?“ entgegnete Jensen. „Die einen meinen, er sei es, die andern, er sei es nicht. Das Gericht aber hielt sich überzeugt, daß er trotz seiner genauen Kenntniß aller Vorgänge aus seiner Jugend nicht Roger Tichborne, sondern ein gewisser Arthur Orton sei, welcher zwar eine große Aehnlichkeit mit dem Erben habe, aber doch nur ein Schwindler und Abenteurer sei.“
„Unmöglich, ganz unmöglich!“ rief Werner außer sich. „Wie konnte man zu einem so unsinnigen Schluß kommen; und wie erklärte man denn die Jugenderinnerungen des Unglücklichen, die doch ganz untrügbar sind?“
„Man sagt“, entgegnete Jensen mit erstem Stirnrunzeln, „daß ihn der Zufall mit dem wahren Erben im Innern Australiens, von woher der Präsident gekommen, zusammenführte, daß Roger

ihm am einsamen Lagerfeuer im Busch das Geheimniß seines Daseins mit allen Ahenumständen erzählte, und daß er dafür den Tod von den Händen seines Kumpan's erlitt. Ja, Werner, jeher Roger Tichborne, der jetzt in London ins Zuchthaus wandert, soll — beweisen kann man es ja nicht — den wahren Erben Roger ermordet haben, um selbst als solcher auftreten zu können. Das ist der Fall „Tichborne“, den ich meine.“
Werner war auf einen Stuhl gestunken. Er starrte seinen Kameraden mit einem Ausdruck des Schreckens an.
„Und Du glaubst“, brachte er endlich mit heiserer Stimme hervor, „daß ich ebenfalls den wahren Werner ermordete?“
„Ich kann nichts glauben, was ich nicht sehe“, entgegnete der alte Matrose, „und ich habe von Euch bisher nichts als Gutes gesehen, denn sonst hätte ich mich nicht so eng an Euch geschlossen. Ich wollte Euch nur beweisen, wie fatal die Sache hiernach für Euch liegt. Gebt sie als eine vorlorene auf und laßt uns unverzüglich nach Hamburg wieder aufbrechen. Wir werden auch so Backmaate und Freunde bleiben. Na? Wollt Ihr? Es ist der Rath eines aalglatten alten Seehundes, der sich auch schon auf vielen Inseln gefonnt hat.“
Werner hatte den Kopf in beide Hände gestützt.
„Nimmermehr!“ rief er aufspringend. „Seitdem ich sie gesehen —“
„Aha! Will's da hinaus?“ brummte Jensen. „Dachte mir schon so etwas. Euch ergeht es eben auch wie dem Dpimtraucher. Gelingt es Euch aber nicht, Eure Güter zurückzuerobern, um wie viel weniger wird es Euch gelingen, Frieda's Liebe zu gewinnen und die Zustimmung ihres Vaters, der Euch für einen Abenteurer und Schwindler hält.“
„Du fragst mehr, als ich auf einmal beantworten kann. Wie mir das, ob wir überhaupt etwas gelingen wird, das weiß ich noch nicht; nur das ist mir gewiß, ich liebe dieses engelgleiche Wesen und will sie mir erkämpfen oder — mich selbst vernichten.“
Jensen lachte laut auf.
„Wenn Euch nicht vorher der Bruder oder ein Bräutigam über die Klinge springen läßt“, spottete er.

„Meinst Du?“ flammte Werner auf. „Laßt sie herankommen — Alle, ich nehme es mit jedem auf!“
„Nur mit Einem nicht“, entgegnete Jensen fest.
„Nenne ihn.“
„Mit dem Strafrichter.“
Werner zuckte zusammen.
„Du meinst, daß man mich unter Anklage stellen könnte?“ forschte er.
„Ganz sicher wird man diesen Ausweg wählen, wenn Ihr erst anfängt, lästig zu werden. Bis jetzt ist ja noch nichts weiter geschehen. Der Kommerzienrath ist ein schlauer Fuchs. Er denkt, wozu erst Staub aufwirbeln? Wenn ich den Menschen persönlich abfertigen kann, ist es besser für mich, als wenn das der Strafrichter thun muß. Laß ihn laufen, und wenn er ja noch etwas will und ein armer Teufel ist, wirf ihm ein paar Tausend an den Hals und heiß ihn weiter ziehen.“
„Du meinst, daß er mir Geld bieten würde?“ fragte Werner lauernd.
„Um einem Standalprozeß zu entgehen? Immerzu!“ lachte Jensen. „Denk doch wieder an den Fall Tichborne. Der Mann sitzt jetzt in New-Gate als Zuchthäusler, und doch giebt es in der ganzen gebildeten Welt nicht Tausende, nein Hunderttausende, welche an die Echtheit seiner Ansprüche glauben und die hartherzigen, habgierigen Verwandten verfluchten, welche es über sich gewinnen konnten, einen Unschuldigen dem Strafrichter zu überweisen. Euer Kommerzienrath-Dankel mag den Fall kennen und sich sagen, etwas bleibt doch immer an mir haften, wenn es mir auch gelingt, den Schreyer zum Schweigen zu bringen. Besser, er thut den Mund gar nicht erst auf.“
„Woh! mir, wenn er so dächte“, entgegnete Werner. „Sein Bestechungsversuch wäre ein Beweis gegen ihn.“
„Bei Gott, richtig; und wie ein Advokat gedacht!“ stimmte Jensen bei. „Aber Roger Tichborne hatte doch noch ganz andere Beweise ins Feld zu führen. Da war nun seine alte Mutter, welche ihn sofort anerkannte und sagte, „ja dieser hier ist mein Sohn“; da war auch sein früherer Hauslehrer, welcher sagte: „dies ist mein lieber Schüler Roger.““
(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpushelle oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Allerhöchstdessen Ordre vom 1. Januar an den Generalfeldmarschall Kronprinzen des Deutschen Reichs und Kronprinzen von Preußen; — als Dank Sr. Majestät für die „allgemein tiefempfundene Theilnahme“ seines Volkes bei der neuzigsten Wiederkehr seines Geburtstages den Allerhöchstdessen Erlaß vom 23. März an den Reichskanzler; — als Rückblick auf die „70 Jahre der Zusammengehörigkeit“ mit seinem Königs-Grenadier-Regiment das huldvolle Kabinetsschreiben vom 6. Juni an das Regiment; — drei Kundgebungen, welche die Erinnerungen eines Lebens, mit dem die Schicksale des preussischen und deutschen Volkes während des im Abflauen begriffenen 19. Jahrhunderts innigst verbunden sind, zusammenfassen und zugleich das bezeichnen, was in allem Wechsel den sicheren Halt gegeben hat und darum auch in den Stürmen der Zukunft ein fester Ankergrund bleiben wird. — Der „göttlichen Vorlesung“ dankt am 23. März der Großmächtige Kaiser. Sie „hat Meine Wege, wenn auch nicht ohne schwere Prüfungen, sicher geleitet und zu glücklichen Zielen geführt. Gottes reichster Segen hat auf Meiner Arbeit geruht.“ — Am 1. Januar bezeugte der Kriegs- und Feldherr: „Es ist eine wechselvolle und ereignisreiche Zeit, die an Meiner Erinnerung vorübergeht.“ — „Inerlich in den Herzen und dem Empfinden der Armee giebt es keine Veränderung.“ Am 6. Juni mahnt der Regimentschef, wie ein Vater seine Söhne und Enkel: „Gedenkt Meiner jederzeit, auch wenn Ich nicht mehr bei Euch bin, wie Ich Meines Regiments bis zu Meiner letzten Stunde gedenken werde.“ — Vertrauen auf die Gnade Gottes, das Volk in Waffen, die Treue in den Herzen! das ist die Lehre, welcher der Weise auf dem Throne der Hofenrollen in den drei Jubiläumskundgebungen Ausdruck gegeben hat. Wächten die drei Worte wie die drei Sterne im Gürtel des Orion durch das Dunkel der Zukunft aus dem Ernst der Gegenwart zu besseren Tagen des Jahres 1888 hinüberleuchten.“

Die deutschen Arbeiter, die bisher in England ihr Fortkommen suchten, werden in Zukunft in dem Konkurrenzneid ihrer englischen „Brüder“ ein schweres Hemmnis ihres Fortkommens finden. Dieser Tage nämlich begab sich eine Deputation von Londoner Arbeitern zu dem Staatssekretär des Innern und zu dem Präsidenten des Local Government Board, um folgende Wünsche vorzutragen: Erstens sollten die englischen Vertreter im Auslande dahin instruiert werden, bekannt zu geben, daß Fremde in England keine Aussicht auf ein gutes Fortkommen hätten. Zweitens möchte ein Gesetz, ähnlich wie das in Amerika gültige, gemacht werden, wonach keine Einwanderung von Leuten gestattet würde, die nicht genügende Existenzmittel hätten, sowie daß die Eingewanderten gezwungen werden sollten, nach einer gewissen Zeit des Aufenthalts in England gegen eine geringe Gebühr sich naturalisiren zu lassen. Drittens sollten alle Firmen, welche einen zu großen Prozentsatz fremder Arbeiter beschäftigen, besteuert werden. — Die Deputation hat eine wohlwollende Aufnahme gefunden, und es ist ihr zugesagt worden, daß die Regierung die Angelegenheit in reifliche Erwägung ziehen werde, um den Uebelständen abzuhelfen. — Auch in Amerika wächst die Zahl der Kongressmitglieder, welche dafür sind, dem Präsidenten Vollmacht zur Ausweisung „unfähiger“ Fremder zu erteilen; geplant wird ein Gesetz, wonach die Erlangung des amerikanischen Bürgerrechtes von einem zehnjährigen Aufenthalt in den Vereinigten Staaten abhängig gemacht wird; ausgenommen sind solche Ausländer, welche vor dem 21. Lebensjahre in's Land kommen, in welchem Falle nur ein sechs-jähriger Aufenthalt erforderlich sein soll.

Bromberg, 8. Jan. Nach amtlicher Feststellung erhielt bei der am 4. d. M. im Reichstagswahlkreise Wirzig-Schubien stattgehabten Ersatzwahl an Stelle des verstorbenen Abgeordneten Falkenberg Rittergutsbesitzer Karl Poll in Groß-Samollens (nat. lib.) 8794 von 16921 abgegebenen Stimmen. Der Gegenkandidat, Rittergutsbesitzer Graf Skorzewski (Pol.) erhielt 8122 Stimmen.

Posen, 9. Jan. Dr. Kantak, Kanonikus in Gnesen, früher Chefredakteur des Kurier Posen, ist vom Erzbischof Dinder ausgewiesen, sich nicht an den Volksversammlungen zu beteiligen. Einen gleichen Erlaß sollen alle Geistlichen der Provinz Posen erhalten haben. Der Weihbischof Tylowski soll beabsichtigen, sein Amt als Offizial niederzulegen. (Post.)

Ausland.

Brüssel, 9. Jan. Der sozialistische „Peuple“ meldet, daß der internationale Sozialisten-Kongreß im Spätsommer in London stattfinden werde.

Paris, 8. Jan. Präsident Carnot hielt heute in Rambouillet eine Jagd ab, an welcher auch der deutsche Botschafter, Graf Münster, Theil nahm.

Rom. Angesichts der fortgesetzten kirchlichen Kundgebungen zu Gunsten der Wiederherstellung der päpstlichen Herrschaft erklärt die Riforma: Die italienische Regierung bleibt auf ihrem Platte, sie ist das Gesetz, sie ist das Recht; unsere nationalen Institutionen können niemals Gegenstand einer Verhandlung sein.

Rom, 8. Jan. Der bisherige spanische Gesandte, Graf Rascon, überreichte heute dem König seine Kreditiv als Botschafter.

Dublin, 8. Jan. Der irische Deputierte Lane wurde gestern Abend wegen seiner am 4. v. M. gehaltenen Rede, in welcher er zum Aufbruch reizte, verhaftet. Die Verhandlung wurde auf acht Tage verschoben und Lane inzwischen gegen Kaution auf freien Fuß gesetzt. — Der irische Agitator Wilfred Blunt traf gestern Abend unter starker Bedeckung in Galway ein und wurde von einer großen Menschenmenge enthusiastisch begrüßt. Es kam hierbei zu Aufruhr, die Polizei mußte auf die Menge eindringen, wobei einige Personen verletzt wurden. Blunt wurde schließlich in das Gefängnis abgeführt.

Washington, 9. Jan. Der Sekretär des Innern, Lamar, legte seinen Posten nieder; derselbe ist zum Richter des obersten Gerichtshofes designiert, die Ernennung bedarf aber noch der Bestätigung des Senats.

Marine.

Wilhelmshaven, 10. Jan. (Telegramm des Wilhelmshavener Tageblattes.) S. M. Kreuzerfregatte „Luise“, Kommandant Korv.-Kapt. Clausen v. Fink, ist mit der abgelösten Besatzung von „Habicht“ und „Cyclop“ am 8. Jan. in Sierra Leone eingetroffen und beabsichtigt am 11. Jan. die Heimreise fortzusetzen. — S. M. Kreuzerfregatte „Prinz Adalbert“, Kommandant Kapitän zur See v. Pawelsz, zum Schulgeschwader gehörend, ist am 9. Januar in St. Vincent eingetroffen.

S. Wilhelmshaven, 10. Jan. Der Marine-Inspekteur, Kontre-Admiral Deinhard, ist von seiner Urlaubsreise zurückgekehrt und hat das Kommando der II. Marine-Inspektion wieder übernommen.

(!) Wilhelmshaven, 10. Jan. Die Feuerschiffe „Außenjade“ und „Miner Sand“ haben heute Vormittag den hiesigen Hafen wieder verlassen und sind durch den Lootsendampfer „Wilhelmshaven“ nach ihren bezüglichen Stationen in der Außenjade gebracht worden.

lokales.

(!) Wilhelmshaven, 10. Januar. (Bürgervorsteherkollegium.) Anwesend waren in der gestrigen Sitzung des Bürgervorsteherkollegiums die Herren Schiff, Frankfort, Thaden, Schröder, König, Feh, Mengers, Trantchel, Schindler, Garlicks und Tapfen. Herr Steinfort war vereist. Der 1. Gegenstand der Tagesordnung, Kammer- und Sparkassen-Angelegenheit, gab zur Erörterung irgend welcher Art keine Veranlassung. Der 2. Gegenstand betraf die Abänderung

des § 316 Abs. 2 und 4 des Sparkassenstatuts. Die königl. Regierung genehmigte 1. ein Darlehn, statt wie bisher in der Höhe von 1000 M. bis zu 5000 M. darzuleihen und 2. daß die überflüssigen Gelder nicht nur bei der Reichsbank, sondern auch bei der Seehandlung veranlagt werden dürfen. Bezüglich der Abänderung des Statuts dahin, daß, anstatt zweier in Wilhelmshaven ansässiger Bürger, es heißen solle: zweier solbenter Bürger abgelehnt wurde. Der Magistrat ersucht nun das Bürgervorsteherkollegium, seine Genehmigung zu erteilen, bei der Regierung magistratsseitig den Antrag zu stellen, ihre Zustimmung zu der Fassung zu geben: „zweier Bürger aus dem Stadtgebiete Wilhelmshaven, Heppens oder der Gemeinde Oldenburg“, welchem Wunsche das Kollegium der Bürgervorsteher auch nachkommt. Zum dritten Punkt der Tages-Ordnung wegen des Statuts der Krankenhauskommission wird der Entwurf dazu vorgelesen und eine Kommission ernannt, bestehend aus den Herren Feh, Frankfort und König. Der jetzt kommende Punkt betrifft die Marktplan-Angelegenheit in Neuheppens, die dadurch in ein neues Stadium getreten ist, daß die Regierung erklärt hat, nur 30 □m zu dem qu. Marktplan herzugeben, nicht aber noch die zur Anlegung der Straße erforderlichen 12 □m, sowie durch die in Anregung gebrachte Idee, den ganzen Platz städtischerseits zu erwerben. Den □m hat die Regierung für die projektirte Straße der Stadt zu 4 M. angeboten, sodas nach einem vorliegenden Kostenschlag des Magistrats die Erwerbung des ganzen Platzes insgesamt mit den zu treffenden Anlagen, als Pflasterung etc., auf ca. 80000 M. zu stehen kommen würde, was von Verschiedenen für viel zu niedrig erklärt wird. Der Magistrat beabsichtigt nun mit Genehmigung des Bürgervorsteher-Kollegiums wegen Erwerbs des ganzen Platzes mit der königl. Regierung in Unterhandlung zu treten und um Gewährung von entgeltlicher Veräußerung eines Theiles des Platzes nachzusuchen. Bürgervorsteher König erklärt, daß die Regierung, wie ihm bei seiner Anwesenheit in Aurich von zwei Herren Regierungsräthen mitgeteilt worden, sich nicht veranlaßt sehen könne, der Stadt Wilhelmshaven Terrain zu schenken, sie jedoch gern bereit sein werde, beim Herrn Minister die unentgeltliche Ueberlassung der einmal angebotenen 30 □m zu dem projektirten Marktplan in Neuheppens zu bekräftigen, da durch Anlage des Marktplatzes dort die fiskalischen Grundstücke an demselben besser und leichter veräußert würden. Zugleich werde sie auch die Abtretung des ganzen Platzes an die Stadt Wilhelmshaven, und zwar den □m für 4 M., bekräftigen, wenn die Stadt von gewinnfächtiger Spekulation abgelassen und nur eine städtische gemeinnützige Verwendung mit dem Platz vornehmen wolle. Er ist dafür, den Magistrat zu ersuchen, in Verhandlung mit der königl. Regierung in Aurich über den Erwerb des ganzen Platzes zu treten. Er hoffe, daß die Regierung nicht auf 4 M. für den □m bestehen wird. Aus der Versammlung wurden Stimmen dafür laut, daß man erst die Sache mit den 30 □m perfekt machen und erst, nachdem dies geschehen, auf den Kauf des ganzen Platzes zurückkommen solle. Nachdem noch eine Weile hin und her debattirt wurde, wird über einen vom Bürgervorsteher König gestellten Antrag, den Magistrat zu ersuchen, sich mit der königl. Regierung zu Aurich wegen Ankaufs des ganzen Platzes in Verbindung zu setzen und dem Bürgervorsteherkollegium ein Bebauungsplan und Kostenschlag in nächster Sitzung vorzulegen, abgestimmt. Bei der Abstimmung sind 5 Stimmen für, 5 Stimmen dagegen, worauf sich der Bürgervorsteher W. Schiff mit seiner ausschlaggebenden Stimme auf Seite der Gegner des Antrags stellt. Nach einigen persönlichen Bemerkungen zwischen den Herren Schröder und Frankfort einerseits und Schiff und Schindler andererseits wurde die Berathung der Tagesordnung fortgesetzt. H. v. W. Schiff theilte die Bestätigung der Wiederwahl des Rathsherrn Lohse als solcher auf die Amtsdauer von 6 Jahren mit und das Kollegium entspricht hierauf debattlos dem Antrage des Magistrats, auf städtische Kosten eine Gärtneradresse zu der betreffenden Veranlassung Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Heinrich anfertigen zu lassen, womit der Maler Carl Störting beauftragt werden soll. Es handelte sich um eine künstlerisch ausgeführte Arbeit, für welche der genannte Maler einen Preis von 600—1000 M. verlangt hat. Ferner ist vom Magistrat auch der Antrag eingegangen, zur Beschäftigung des Abfuhrsystems in Groningen einen Bürgervorsteher zu deputiren, welcher sich den zu diesem Zwecke nach Groningen reisenden Magistratsmitgliedern anzuschließen habe. Das Kollegium beschließt aber, dabon Abstand zu nehmen, weil es durch den Kollegen König unterrichtet worden, andererseits aber die Zweckmäßigkeit des Besuchs von Groningen in Frage gezogen wird. Dann erachtet es aber noch um Berichterstattung der Abfuhrkommission in nächster Sitzung über den Fortgang des Abfuhrwesens. Die Tagesordnung ist hiermit erledigt. Nach Verlesung des Protokolls wird die Sitzung gegen 9³/₄ Uhr geschlossen.

1. Wilhelmshaven, 10. Januar. Das königl. Landrathsamt Wittmund erläßt auf Grund der §§ 5 und 6 der königlichen Verordnung vom 20. September 1867 über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landestheilen folgende Polizeiverordnung für Wilhelmshaven: „Die Marktordnung für Wilhelmshaven — § 3 der P.-D. vom 12. Aug. 1867 — Amtsblatt für Ostfriesland S. 832 — erhält im § 1 als vorletzten Absatz folgenden Zusatz: Außerdem finden Wochenmärkte statt am Dienstag und Sonnabend in der Börsenstraße (nördliches Ende und angrenzendes Grundstück zwischen Mühlen- und Preussische Grenzstraße).“

* Wilhelmshaven, 10. Jan. Wegen notwendigen Reparaturen am städtischen Dampfer „Edwarden“ muß der Fahrbetrieb zwischen Wilhelmshaven und Edwarderhörne bis auf Weiteres unterbleiben.

.. Wilhelmshaven, 10. Januar. Auf seinen Neujahrsgruß, welchen der Fürstbischof Pfeifenkall am Sylvesterabend an Se. Durchlaucht den Fürsten Bismarck ablandete, erhielt der genannte Klub heute von Friedrichruh ein Dankschreiben mit der Unterschrift des Fürsten Reichskanzlers.

.. Wilhelmshaven, 10. Jan. Herr Tanz- und Anstandslehrer v. d. Hey wird in Neuheppens für Erwachsene ca. 6—8 Abende zur Einübung der Contre- und à la Courtänze veranstalten. Derselben werden Mittwoch im Saale des Herrn Oldewurtel stattfinden.

* Wilhelmshaven, 9. Januar. (Kunstkonzert.) Wir verweisen nochmals auf das schöne Programm (siehe Inseratentheil) des morgigen im Kaiserlaal stattfindenden Konzertes hin, dessen Besuch wir allen Musikfreunden aufs Wärmste empfehlen.

(?) Wilhelmshaven, 10. Januar. Der Gesangsverein „Vittia“ arrangirt zum 20. Jan. einen großen Maskenball im Schützenhause zu Vant, worauf wir schon heute hinweisen wollen.

(!) Wilhelmshaven, 10. Januar. (Gewerbeverein.) Am 18. d. M. wird Herr Marine-Stationspfarer Goedel im Gewerbeverein als Redner auftreten und über ein höchstinteressantes Thema sprechen: „Durch die Mag. Hansstraße“. Bei der großen Beliebtheit, welche sich dieser Redner hier erfreut, wird der Vortrag gewiß sehr stark besucht werden.

Wilhelmshaven, 10. Jan. Eine wichtige Entscheidung hat das Reichspostamt neuerdings dahin getroffen, daß es gestattet sein soll, bei Briefen, Postkarten, Druckfachen und Waarenproben, welche sich auf Zeitungsanzeigen beziehen, und an Zeitungs-Expeditionen, Annoncen-Büreaus etc. oder deren Inhaber gerichtet sind, die Nummer der in Betrach kommende Anzeige in der Aufschrift anzugeben, z. B.: „Nr. 3317. An die Expedition der N.-Zeitung in N.“

oder „An die Annoncen-Expedition der Herren N. N. — für Nr. 27312 — in N.“

□ Vant, 10. Jan. (Gemeinderathssitzung.) In der letzten Sitzung des Gemeinderathes waren 24 Mitglieder erschienen. Nach Einführung der neu gewählten Mitglieder des Gemeinderathes wurde der Beschluß gefaßt, das Amt des Standesbeamten von demjenigen des Gemeindevorstehers nicht zu trennen und es bei den 1800 M. insgesammt zu belassen. Als Gemeindevorsteher wurde Herr Meenz wiedergewählt. Zum ersten Beigeordneten wurde der Unternehmer Herr Schulz wiedergewählt, ebenso wurden die Armenwäter und die Armenkommissionsmitglieder wiedergewählt.

† Vant, 10. Jan. Der von dem Tischlermstr. St. hier selbst anzulaufende Bauplatz liegt dießseits des dem Herrn Apotheker K. zugehörigen Grundstückes, also zwischen der Vant- und der projektirten verl. Adolfsstraße. Durch Erwerb dieses Grundstückes von der Oldenb. Spar- und Leihbank würde der p. St. Anlieger zweier Straßen, zu welchen beiden er alsdann zahlen soll. Auch die Uebernahme des Stück Landes in Form eines Reits an dem J. Schen Privatgeleise setzt der beabsichtigten Anlage noch Schwierigkeiten in den Weg.

* Vant, 10. Jan. Die als tüchtige Wirthin allgemein bekannte Frau W. Winter, Inhaberin des Hotels zum „Banterschlüssel“ verläßt mit dem 1. Mai d. J. Diefelbe hat den Gasthof „zum Mühlengarten“ für den Preis von 35000 Mark käuflich erstanden. Möge derselben die fernere Gunst des Publikums beschieden sein. Wie wir hören, beabsichtigt auch, vorbehaltlich der amtlichen Genehmigung, die Frau W. die Abhaltung einer öffentlichen Maskerade.

* Neumünde, 10. Jan. (Kriegerverein.) Der hiesige Kriegerverein hielt seine diesjährige Generalversammlung bei starker Theilnehmung in seinem Vereinslokal ab. Der derzeitige Vorsitzende eröffnete dieselbe mit einem dreifachen Hoch auf S. M. den Deutschen Kaiser. Sodann ergab die Rechnungsablage eine Einnahme von 1202,00 Mk., während die Ausgabe 202,45 Mk. betrug. Es wurde somit die Vereinskasse um das schöne Stümchen von 999,55 Mk. bereichert. Bei der stattgehabten Vorstandswahl wird der Vorstand per Akklamation wiedergewählt. In die Aufnahme-Kommission wurden zu den früheren Mitgliedern noch 2 zugewählt. Als Krankebesucher fungirt der Böttchermesser Herr St. Laut Beschluß der Versammlung findet das Vereinsvergügen bestehend in Konzert und Ball am Dienstag, den 17. d. M. im Saale des Herrn Krause statt, wozu die Mitglieder und deren Angehörige freien Zutritt haben. Zum Schluß giebt die Versammlung ihren patriotischen und warmen Gefühlen für die Genuß S. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Kronprinzen durch Erheben von den Sigen Ausdruck.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Augustsehn. Der „L. A.“ schreibt: Der Matrose Buschmann, welcher Weihnachten in Heppens von einem Zimmergefallen geschossen wurde, ist aus hiesiger Gegend. Er befindet sich im Lazareth zu Wilhelmshaven, und sein Befinden ist im Ganzen gut. Eine Revolverkugel ist in den rechten Lungenflügel eingedrungen; jedoch ist Hoffnung auf seine Genesung vorhanden, falls die Kugel nach unten sinkt. Der Thäter wurde Anfangs für irrsinnig gehalten und deshalb in das Sophienstift zu Jever gebracht. Jetzt ist er jedoch schon nach Oldenburg in Untersuchung übergeführt worden. Der Betroffene steht in dem blühenden Alter von 20 Jahren.

(Von der Nordküste.) Die Eischollen sind nunmehr in's Treiben gekommen und die kleine Weser ist an mehreren Stellen eisfrei. Bei anhaltendem Thauwetter können die Bootfahrten der Händler wieder unternommen werden.

Brake. Die oldenburgische Fischerei in der Unterweser vom Januar bis August 1887. Es wurden gefangen im Januar: 300 Quappen (an Grundtaun); Februar: 50 Ztr. Stinte, 250 Quappen, 1 Lachs; März: 350 Ztr. Stinte, 100 Stiege Butte, 4 Lachse; April: 120 Ztr. Stinte, 30 Stiege Butte, 350 Stiege Maifische, 8 Lachse; Mai: 4000 Stiege Maifische, 28 Lachse, 1 Stör, 1500 kg Aale zum Räuchern und 1000 Stiege kleinere (in Reusen gefangen), 200 kg Aale (an der Piere gefangen); Juni: 100 Stiege Maifische, 5 Lachse, 2 Stör, 250 kg Aale zum Räuchern, 1000 Stiege kleinere (in Reusen gefangen), 90 kg Aale (an der Piere gefangen), 60 Stiege Butte, 180 Stiege Schnäpel (coreg. oxyrh.), 20 Stiege Brachsen; Juli: 500 kg Aale zum Räuchern, 1500 Stiege kleinere (in Reusen gefangen), 120 kg Aale (an der Piere gefangen), 5 Lachse, 1 Stör, 450 Stiege Schnäpel, 50 Stiege Brachsen, 200 Stiege Butte; August: 600 kg Aale zum Räuchern, 1500 Stiege kleinere (in Reusen gefangen), 120 kg Aale (an der Piere gefangen), 1 Stör, 4 Lachse, 300 Stiege Schnäpel, 200 Stiege Butte, 20 Stiege Brachsen.

Oldenburg, 9. Januar. Se. Königl. Hoheit der Großherzog haben geruht: den Oberlandesgerichtsrath Bothe in Oldenburg zum Mitgliede der Kommission zur Wahrnehmung der staatlichen Rechte hinsichtlich der katholischen Kirche für das Herzogthum Oldenburg und den Pfarrer Drost zu Schönemoor zum Pfarrer an der Kirche und Gemeinde Midboge zu ernennen. (D. Z.) (Der Fischfang auf Norderney) in voriger Woche betrug in 103 Schaluppen 22 500 Schellfische, 1800 Rilo, und 25 Rabliau, gleich 100 Rilo.

Emden, 9. Jan. Die Wittwe eines vor einigen Monaten dahier verstorbenen Arbeiters, eine dem Trunke und der Lieberlichkeit in hohem Grade ergebene Person, welche erst noch vor einigen Tagen unter sittenpolizeiliche Kontrolle gestellt werden mußte, wollte gestern Abend gegen 10 Uhr ein Unterkommen auf dem im hiesigen Dold liegenden Reserve-Feuerschiff „Vorkunriff“ suchen. In der Dunkelheit und Trunkenheit verfehlte sie den auf das Schiff führenden Steg und stürzte in das Dock, in welchem sie sofort verankert. Die Leiche konnte erst heute Morgen geborgen werden. (Distr. Z.)

Hapenburg, 6. Jan. Gestern Abend um 10¹/₂ Uhr brannnt das Kesselhaus in der hiesigen Maschinen-Fabrik des Herrn Joseph Meyer total nieder. Die hiesigen Spritzen waren sehr bald am Platze und so wurden die übrigen Fabrikgebäude verschont. Die Entstehung des Feuers ist unbekannt.

Hannover, 4. Jan. Ganz im Geheimen führte der hiesige Magistrat Verhandlungen mit der englischen Gasgesellschaft über Verlängerung des Kontraktes vom Jahre 1900 bis zum Jahre 1925. In der Bürgerschaft besteht schon längst eine wohl begründete Abneigung gegen eine Verlängerung des Kontraktes mit der genannten Gesellschaft und bald wurden in einzelnen Bezirken der Stadt Versammlungen abgehalten, in welchen Anträge auf Hinausschiebung einer Beschlußfassung in dieser Sache zur Annahme kamen. In einer allgemeinen Bürgerversammlung wurde vor wenigen Tagen einstimmig Protest erhoben gegen Ausführung der von Seiten des Magistrats geäußerten Absicht, heute schon in dieser Angelegenheit eine Beschlußfassung herbeizuführen. Trotz der entschiedenen Willenserklärung der Einwohnererschaft hat heute Nachmittag das Magistrats- und Bürgervorsteherkollegium den neuen Kontrakt angenommen, und zwar das erstere mit 11, gegen 5, das zweite mit 18 gegen 5 Stimmen. Die übrigen 9 Mitglieder der Kollegien enthielten sich der Abstimmung oder waren abwesend. Dieses Resultat ist hauptsächlich dadurch erzielt worden, daß die Gasgesellschaft das Angebot machte, von jetzt ab bis 1900 jährlich 130 000 Mk. an die Stadt zu zahlen, also im Ganzen 1 500 000 Mk. Von 1900 bis 1925 zieht die Gesellschaft aber 15 000 000 Mk. aus der Stadt.

Gerichtssaal.

Durch eine aus Versehen des Grundbuchamts erfolgte Löschung einer Hypothek wird nach einem Urtheil des Reichsgerichts, V. Zivilsenats, vom 26. Oktober v. J., im Geltungsbereich des Preussischen Allg. Landrechts das Hypothekenrecht selbst nicht aufgehoben, es besteht vielmehr fort und wird durch Wiedereintragung der Hypothek nicht von Neuem begründet, sondern nur wiedererkennbar gemacht. Ist in der Zwischenzeit zwischen der irrthümlichen Löschung und der Wiedereintragung auf Antrag eines Gläubigers des Grundstüdeigentümers wegen einer vollstreckbaren aber nicht eingetragenen Forderung das Grundstück im Zwangsversteigerungsverfahren beschlagnahmt, und diese Beschlagnahme im Grundbuche vermerkt worden, so erlangt die Forderung dieses Gläubigers dadurch kein Vorrecht vor der sodann wieder eingetragenen Hypothek; denn die Beschlagnahme eines Grundstücks im Zwangsversteigerungsverfahren verleiht dem betreibenden Gläubiger kein Pfandrecht, überhaupt kein Recht am Grundstück im Sinne des § 118 der Grundbuchordnung vom 5. Mai 1872.

Vermischtes.

Ordnungsverleihungen im Jahre 1887. In Preußen wurden Orden verliehen: 4208 gegen 3776 im Jahre 1886, 3475 im Jahre 1885, 3909 im Jahre 1884 und 3570 im Jahre 1883. Die Zunahme vertheilt sich gleichmäßig auf alle Ordensklassen.

Das Verzeichniß der Kieler Seeschiffe, welches, alljährlich Anfangs Januar erscheinend, von der Firma Sartori u. Berger in Kiel zum 23. Male herausgegeben wird, ist für 1888 erschienen. Demzufolge betrug Anfangs Januar 1887 die Zahl der Schiffe in Kiel 64 mit 57 604,7 cbm und in Neumühlen 12 mit 17 026,7 cbm Nettoraumgehalt, zusammen waren also 76 Fahrzeuge mit 74 631,4 cbm Raumgehalt vorhanden. Anfangs Januar d. J. hatte sich die Schiffszahl in Kiel auf 75 mit 65 915,6 cbm erhöht, war dagegen in Neumühlen auf 9 mit 7900,4 cbm zurückgegangen. Zusammengefaßt stellte sich hiernach die Zahl der Fahrzeuge auf 84, die Tragfähigkeit auf 73 816,0 cbm. Der Zuwachs für Kiel resultirt aus dem Ankauf der Dampfer „Felicia“, „Nord“ und „Süd“ durch die Firma Sartori u. Berger, des Dampfers „Uhlenhorst“ durch Herrn S. Diederichsen, des Dreimast-Schooners „Wisnar“ durch Herrn Chr. Jhm, des Segelkutters „Carlotia“ durch Herrn F. L. Ahrenhold, ferner aus dem Neubau des Dampfers „Rival“ (Rheider Paulsen u. Jovers), der Dampfer „Bismarck“, „Dahlstöm“, „Möwe“, „Schwalbe“ und „Nebelle“ für die „Neue Dampfer-Kompagnie“, endlich aus dem Uebergang des Dampfers „Vulkan“ (Korrespondenzredakteur Sartori u. Berger) in das hiesige Schiffsregister. Abgegangen seit vorigem Jahre sind durch Verkauf die Kieler Schoonerbrigg „Helene“ (Sartori u. Berger) und durch Uebergang der Neumühlener Dampfschiffe „Reinbeck“, „Bahrenfeld“ und „Mexiko“ (Lange, Gebrüder) in das Hamburger Schiffsregister. Die Firma Sartori u. Berger besitzt als Rheider bezw. Korrespondenzredakteur allein 27 Schiffe, darunter 25 Dampfer, Herr Ferd. Lange 2 Dampfer, die Firma Paulsen u. Jovers 3 Dampfer, die Neue Dampfer-Kompagnie 13 Fahrzeuge. In der gesammten Rheiderlei der Stadt Kiel giebt es zur Zeit nur noch 6 Segelschiffe, wovon 2, eine eiserne Bark („Möwe“) und eine mit Metallboden versehene Bark („Helene“) bedeutende Dimensionen haben. — Kein anderer deutscher Hafenplatz dürfte eine so durchgreifende Umwandlung seiner Rheiderlei im Laufe der letzten Jahrzehnte vorgenommen haben, wie eben Kiel.

Vor uns liegt die 1858er Schiffsliste. Betrachten wir dieselbe kurz: Damals besaß die Stadt Kiel 32 Schiffe zu insgesammt 1160 Kommerzlafsen, d. h. 5038,4 cbm! Unter diesen befand sich eine Fregatte („Gustav und Maria“), eine Brigg, eine Schoonerbrigg, eine Galliotte, eine Galeasse, eine Yachtgaleasse, 7 Schooner, 12 Yachten, eine Kuff, zwei Schaluppen, zwei Deckboote und zwei Prähme. Der Hauptredere war damals Herr C. Ahrens, der gleichzeitig bei 7 Schiffen als Korrespondent fungirte; im Uebrigen treffen wir die Namen J. Schwefel u. Sohn, C. L. Boldmar, P. C. Lohmann, J. H. Koch, L. C. H. Bargum, P. M. Effelsgröth, P. S. H. Lohmann, Hermann Schwefel, P. Lawrigen u. an. Weiter gehörten zur Rheiderlei 39 meist ganz kleine Fahrzeuge (überwiegend Yachten), die zusammen nur 311 1/4 Kommerzlafsen Tragfähigkeit darstellten. Bei denselben wohnte der Kapitän, meist gleichzeitig der Eigenthümer, in 19 Fällen zu Labb, in 3 Fällen zu Ellerbeck, in 2 Fällen zu Neumühlen, in zwei Fällen zu Stein, in je einem zu Gaarden und Altheidenhof, in 11 Fällen zu Möhlenort. Ein Dampfschiff besaß damals die Rheiderlei der Kieler Fährde noch nicht! — Man braucht sich nur die hier vorgeführten Thatsachen einen Augenblick zu vergegenwärtigen, um voll und ganz den Umschwung, aber auch den Aufschwung richtig zu würdigen, der sich seit 30 Jahren in unserer Schifffahrtsverhältnissen vollzogen hat. (N.-D.-Z.)

Die Allg. Evang.-Luth. Kirchen-Ztg. enthält folgende, wie uns scheint nicht unzeitgemäße Warnung: Lieber der Heilsarmee scheinen in einigen Kreisen unserer Kirche Eingang gefunden zu haben; wir haben sie zu unserem Erstaunen und Begeisterung singen hören. Es scheint uns kaum dem christlichen Geiste entsprechend, religiöse Gefühle oder gar Gebete in Hantelängermelodien — denn solche sind die Gesänge der Heilsarmee — vorzutragen, und mögen diese Lieder noch so sehr ins Ohr fallen und daher noch so leicht populär werden, so kann ihre Verbreitung nur dazu dienen, der Heilsarmee, falls sie kommen sollte, bei uns den Boden zu bereiten.

Mez, 7. Jan. Heute Vormittag um 10 Uhr explodirte auf Fort Manteuffel das Verbrauchs-Pulvermagazin; ein Unteroffizier und ein Kanonier der sächsischen Fußartillerie wurden getödtet.

(Russischer Kaviar.) In Bezug auf die Gewinnung des Kaviars dürften folgende Mittheilungen der „Fischereizeitung“ von Interesse sein: Der Fischfang im Kaspiischen Meere in Russland findet zwei Mal im Jahre statt, und zwar vom August bis 1. Dez., sog. „Herbstfang“, und vom März bis 1. Juni, „Frühlingfang“. Während dieser beiden Fangzeiten wird der Fischfang im Kaspiischen Meere selbst, sowie auch in der Wolga betrieben. Im Meere gewinnt man die größten Cefische, wie Haufen, Störe, Sterlet u.; in der Wolga alle möglichen Arten von Flußfischen. Mit dem Fischfang beschäftigen sich die Bewohner der um die Stadt Astrachan herumliegenden Dörfer. Man kann annehmen, daß allein mit dem Fang im Kaspiischen Meere sich zwölftausend Fischer beschäftigen, für welche der Fischfang den Haupterwerb bildet. Der russische Störfang interessiert weniger, da weder Störfleisch noch Störkaviar von Russland nach Deutschland kommt, sondern Beides in Russland verbraucht wird. Der in Deutschland eingeführte Kaviar wird vom Kaspien gewonnen und unterscheidet sich vom Störkaviar durch bedeutend größeres Korn, hellere Farbe und viel feineren Geschmack. Die Fabrication des Kaviars in Astrachan beginnt mit Anfang des „Herbstfanges“, da der „Herbstfang“ eigentlich als Hauptfang für Haufen und somit für Kaspienkaviar zu betrachten ist, wie der „Frühlingfang“ der Hauptfang für Störkaviar ist.

(Das Jahr 1888) scheint Mancherlei bringen zu wollen, auf dessen Eintreffen man noch nicht vorbereitet ist, denn es enthält in seiner Jahreszahl eine warnende Mahnung, die sich in das Verklein bringen läßt:

Bei allem aber, was ihr macht, Bedenket 1: habt 888.

(Bei allem aber, was ihr macht, bedenket Eins: habt dreimal Acht.) Hamburg. (Zwei Frauen und kein Mann.) Ein Kürschner aus Brandenburg, der öfters in Berlin geschäftlich zu thun gehabt, hatte dort, obgleich er verheirathet war, mit einem Frauenzimmer ein Verhältnis angeknüpft und schließlich mit demselben verabredet, heimlich nach Amerika abzureisen zu wollen. Vorige Woche war er denn auch nach Hamburg abgereist, und einige Tage später reiste seine Zuhälterin ihm nach, um mit ihm hier zusammen zu treffen. Sie fand den Mann jedoch nicht, wohl aber dessen Frau, die von dem Vorhaben ihres Mannes Kenntniß erhalten hatte und demselben sofort nachgereist war. Beide kamen indessen zu spät; denn die Nachforschungen, die sie nunmehr gemeinsam anstellten, ergaben, hatte der Mann es vorgezogen, die Reise über das Weltmeer bereits allein anzutreten.

(Drei Millionen Apfelsinen.) Das Themse-Polizeigericht verfügte am 29. Dezember die Vernichtung von 3 Millionen Apfelsinen. Dieselben hatten die Ladung des Dampfers „Agnes“ gebildet, welcher in der Themse gesunken. Die Früchte hatten drei Wochen unter Wasser gelegen und befanden sich deshalb in gesundheitsschädlichem Zustande.

(Große Kälte herrscht in Polen.) Es sind dort vielfach Menschen und Thiere dem Frost erlegen. Auf den öffentlichen Plätzen Warschaws werden brennende Holzhaufen zur Erwärmung der Passanten unterhalten.

Telegraphische Depesche des Wilhelmsh. Tageblattes.

Berlin, 10. Jan. Se. Maj. der Kaiser verblieb gestern im Bette, doch ist Hochderseibe schon erfrischt. Das Befinden in vergangener Nacht war leidlich.

Wilhelmshaven, 10. Januar. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	107,20	107,75
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	100,20	100,75
4 pCt. Preussische consolirte Anleihe	103,80	107,35
3 1/2 pCt. do.	100,70	101
3 1/2 pCt. Oldemb. Consols (bis 30. April 4 pCt. Zins)	99,75	100,75
4 pCt. Oldemb. Kommunal-Anleihe	103	104
4 pCt. do.	do.	Stück
à 100 Mk.	103,25	104,25
3 1/2 pCt. do.	99,50	100,50
3 1/2 pCt. Oldemb. Bodenkredit-Pfandbriefe (kündbar)	101	102
4 pCt. Hensburger Kreis-Anleihe	101,75	102,75
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	129,40	130,40
4 pCt. Entsch.-Albeder Prior.-Obligationen	103	104
3 1/2 pCt. Hamburger Staats-Rente	99,40	99,75
5 pCt. Italienische Rente (Stück von 10 000 Franc. und darüber)	95,10	95,85
4 pCt. Römische Stadt-Anleihe IV. Serie	96,95	97,50
3 Baden-Badener Stadtanleihe	89,75	90,50
4 pCt. Lissaboner Stadt-Anleihe	78,20	78,75
4 pCt. Pfandbr. v. Preuß. Bodenkredit-Anstalt	101,45	102
Wechs. auf Amsterdam kurz für Gold. 100 in Mk.	168,50	169,40
Wechs. auf London kurz für 1 Pfd. in Mk.	20,315	20,415
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	—	—
Discount der Deutschen Reichsbank	3 pCt.	—

Bekanntmachung.

Im Wege öffentlicher Verdingung soll am **Dienstag, 30. Jan. 1888, Mittags 12 Uhr,** die Lieferung des für die **Marine-Station der Nordsee in der Zeit vom 1. April 1888 bis Ende März 1889 erforderlichen Bedarfs an Weichbrod** von der unterzeichneten Stations-Intendantur vergeben werden. Die Lieferungs-Bedingungen liegen in unserer Registratur zur Einsicht aus, auch können dieselben gegen Erstattung von 1 Mk. für das Exemplar von uns bezogen werden. Wilhelmshaven, 9. Januar 1888. Kaiserliche Intendantur der Marine-Station der Nordsee.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 32 Arbeitsanzügen für die Gießerei, Polen von 72 bis 80 cm Länge und Jacken von 44 bis 52 cm Weite soll öffentlich verdingen werden, wozu auf **Montag, 16. Jan. 1888, Nachmittags 3 Uhr,** ein Termin im Geschäftszimmer des Vorstandes der unterzeichneten Behörde anberaumt ist. Die Angebote zu diesem Termine sind versiegelt, portofrei und auf dem Briefumschlag mit der Aufschrift: „Angebot auf Arbeits-Anzüge“ versehen, nebst einer Stoffprobe, rechtzeitig an die unterzeichnete Behörde einzuliefern. Ein Probe-Anzug, sowie die näheren Bedingungen liegen im Annahmehaus der Werkst. zur Ansicht aus. Wilhelmshaven, 30. Dezbr. 1887. Kaiserliche Werkst. Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 5 und 6 der königlichen Verordnung vom 20. Septbr. 1867 über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landestheilen erlasse ich für den Umfang der Gemeinde Wilhelmshaven nach Anhörung des dortigen Magistrats folgende **Polizei-Verordnung:** Einziger Paragraph. Die Marktordnung für Wilhelmshaven

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des § 5 und 6 der königlichen Verordnung vom 20. Septbr. 1867 über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landestheilen erlasse ich für den Umfang der Gemeinde Wilhelmshaven nach Anhörung des dortigen Magistrats folgende **Polizei-Verordnung:** Einziger Paragraph. Die Marktordnung für Wilhelmshaven

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des § 5 und 6 der königlichen Verordnung vom 20. Septbr. 1867 über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landestheilen erlasse ich für den Umfang der Gemeinde Wilhelmshaven nach Anhörung des dortigen Magistrats folgende **Polizei-Verordnung:** Einziger Paragraph. Die Marktordnung für Wilhelmshaven

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des § 5 und 6 der königlichen Verordnung vom 20. Septbr. 1867 über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landestheilen erlasse ich für den Umfang der Gemeinde Wilhelmshaven nach Anhörung des dortigen Magistrats folgende **Polizei-Verordnung:** Einziger Paragraph. Die Marktordnung für Wilhelmshaven

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des § 5 und 6 der königlichen Verordnung vom 20. Septbr. 1867 über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landestheilen erlasse ich für den Umfang der Gemeinde Wilhelmshaven nach Anhörung des dortigen Magistrats folgende **Polizei-Verordnung:** Einziger Paragraph. Die Marktordnung für Wilhelmshaven

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des § 5 und 6 der königlichen Verordnung vom 20. Septbr. 1867 über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landestheilen erlasse ich für den Umfang der Gemeinde Wilhelmshaven nach Anhörung des dortigen Magistrats folgende **Polizei-Verordnung:** Einziger Paragraph. Die Marktordnung für Wilhelmshaven

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des § 5 und 6 der königlichen Verordnung vom 20. Septbr. 1867 über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landestheilen erlasse ich für den Umfang der Gemeinde Wilhelmshaven nach Anhörung des dortigen Magistrats folgende **Polizei-Verordnung:** Einziger Paragraph. Die Marktordnung für Wilhelmshaven

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des § 5 und 6 der königlichen Verordnung vom 20. Septbr. 1867 über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landestheilen erlasse ich für den Umfang der Gemeinde Wilhelmshaven nach Anhörung des dortigen Magistrats folgende **Polizei-Verordnung:** Einziger Paragraph. Die Marktordnung für Wilhelmshaven

Bekanntmachung.

§ 3 der Polizei-Verordnung vom 12. August 1876 — Amtsblatt für Ostfriesland Seite 832 — erhält im § 1 als vorletzten Absatz folgenden Zusatz:

„Außerdem finden Wochenmärkte statt am **Dienstag und Sonnabend in der Börsestraße** (nördliches Banquet und angrenzendes Grundstück zwischen Mühlen- und preussischer Grenzstraße).“

Wittmund, den 7. Januar 1888. Der königliche Landrath. Lodemann.

Bekanntmachung.

Das **Schiffermusters-Geschäft** für das Jade-Gebiet (Wilhelmshaven) pro 1887 wird am **16. Januar 1888, von Morgens 9 1/2 Uhr** an in Oldenburg im Gasthose „Zum grauen Roß“ — Wirth Doobt — Alexanderplatz 1, abgehalten werden.

Alle Schifffahrt treibenden Militärpflichtigen der Land- u. seemannischen Bevölkerung des Geburtsjahres 1867 sowie diejenigen früherer Geburtsjahre, welche noch keine endgültige Entscheidung über ihre Militärverhältnisse erhalten haben, werden hierdurch aufgefordert, sich im vorbezeichneten Gasthose **präc. 8 1/2 Uhr Morgens** einzufinden, auch ihre Seefahrtsbücher und Militärpapiere mit zur Stelle zu bringen.

Schließlich bemerke ich noch, daß in dem Schiffermusters-Termine Reklamationen wegen Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienste weder angebracht noch erörtert werden dürfen. Wittmund, 27. Dezbr. 1887. Der Landrath. Lodemann.

Strassenperre.

Die **Marktstraße** von der **Mühlenstraße** bis zur **preuss. Grenze** ist bis auf Weiteres für den Wagenverkehr **gesperrt**. Wilhelmshaven, 9. Januar 1888. Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths.

Bekanntmachung.

Gefunden: 1) 1 rothbuntes, baumwollenes Taschentuch, 2) 1 schwarze Schürze, 3) 1 weißer gehäkelter Kinderstrumpf, 4) 1 Pulzwärmer von Pelz, 5) 2 schwarze, baumwollene Regenstiefel, 6) 1 schwarze Muffe mit Troddeln, 7) 1 schwarze Klapp-Portemonnaie mit

Bekanntmachung.

1,60 Mt. Inhalt und 8) 1 gold. Medaillon mit schwarzem Wappenschild. Die zu 5 bezeichneten Schirme sind im Kaiserlichen Postamt, die 6) bezeichnete Muffe im diesseitigen Amte liegen gelassen. Die Verkäufer wollen ihre Ansprüche binnen 3 Monaten im unterzeichneten Amte geltend machen. Wilhelmshaven, 6. Januar 1888. Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths.

Bekanntmachung.

Wegen Vornahme notwendiger Reparaturen des städtischen Dampfers „Edwarben“ muß der **Fäbrbetrieb** zwischen Wilhelmshaven und Edwarberhörne bis auf Weiteres unterbrochen werden. Wilhelmshaven, den 9. Jan. 1888. Der Magistrat. Detken.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von Hunden in der Gemeinde Neuende haben diese **vor dem 1. Februar d. J.** bei dem betreffenden Bezirksvorsteher ihres Bezirks zur Vermeidung der gesetzlichen Strafen anzumelden. Die an den Gemeinderrechnungsführer, Auktionator Gerdes zu Neuende, gegen den 1. März d. J. zu entrichtende Steuer beträgt für jeden Hund drei Mark. Neuende, den 6. Januar 1888. Der Gemeindevorsteher. Detken.

Verpachtung.

Das zur Neuender-Mühlerei bezugene, vom Bädermeister **Janssen** benutzte **Immobil,** bestehend aus einer vollständigen gut eingerichteten **Bäckerei mit Laden** und **Wohnräumen** sowie 2 separ. **Familienwohnungen** und **Gartenland,** habe ich zum 1. Mai d. J. auf mehrere Jahre zu verpachten und eruche Interessenten, mit mir in Unterhandlung zu treten. Heppens, 5. Januar 1888. S. Meiners.

Verkauf.

Der Handelsmann **S. G. Janssen** zu Wittmund läßt am **Donnerstag, den 12. d. Mts., Nachm. 3 Uhr anfangend,** in der Befahrung des Gastwirths **Krause** zu Sedan: **30 bis 40 Stück große und kleine Schweine** mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen. Neuende, 4. Januar 1888. S. Gerdes, Auktionator.

Verkauf.

Der Schiffbauer **Johann Dardemann** zu Velfort, Oldenburgerstraße Nr. 1, läßt wegen Auswanderung nach Amerika am **Freitag, den 13. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr anfangend,** in und bei seiner Wohnung mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen: 1 Sopha, 1 Sophatisch, 1 Kleider-, 1 Glas- und 1 Küchenschrank, 1 gr. Kofsofen, 1 Küchentisch, 6 Stühle, Schildeireien u. verschiedenes anderes Haus- und Küchengerath, sowie 2 Handwagen, 1 Hobelbank und sonstige Zimmergeräthschaften; auch 1 gr. Stall (compl. Werkstätte) zum Abbruch. Neuende, 2. Januar 1888. S. Gerdes, Auktionator.

Verkauf.

Der Handelsmann **S. G. Janssen** zu Wittmund läßt am **Donnerstag, den 12. d. Mts., Nachm. 3 Uhr anfangend,** in der Befahrung des Gastwirths **Krause** zu Sedan: **30 bis 40 Stück große und kleine Schweine** mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen. Neuende, 4. Januar 1888. S. Gerdes, Auktionator.

Verkauf.

Der Handelsmann **S. G. Janssen** zu Wittmund läßt am **Donnerstag, den 12. d. Mts., Nachm. 3 Uhr anfangend,** in der Befahrung des Gastwirths **Krause** zu Sedan: **30 bis 40 Stück große und kleine Schweine** mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen. Neuende, 4. Januar 1888. S. Gerdes, Auktionator.

Verkauf.

Der Handelsmann **S. G. Janssen** zu Wittmund läßt am **Donnerstag, den 12. d. Mts., Nachm. 3 Uhr anfangend,** in der Befahrung des Gastwirths **Krause** zu Sedan: **30 bis 40 Stück große und kleine Schweine** mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen. Neuende, 4. Januar 1888. S. Gerdes, Auktionator.

Verkauf.

Der Handelsmann **S. G. Janssen** zu Wittmund läßt am **Donnerstag, den 12. d. Mts., Nachm. 3 Uhr anfangend,** in der Befahrung des Gastwirths **Krause** zu Sedan: **30 bis 40 Stück große und kleine Schweine** mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen. Neuende, 4. Januar 1888. S. Gerdes, Auktionator.

Verkauf.

Der Handelsmann **S. G. Janssen** zu Wittmund läßt am **Donnerstag, den 12. d. Mts., Nachm. 3 Uhr anfangend,** in der Befahrung des Gastwirths **Krause** zu Sedan: **30 bis 40 Stück große und kleine Schweine** mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen. Neuende, 4. Januar 1888. S. Gerdes, Auktionator.

Verkauf.

Der Handelsmann **S. G. Janssen** zu Wittmund läßt am **Donnerstag, den 12. d. Mts., Nachm. 3 Uhr anfangend,** in der Befahrung des Gastwirths **Krause** zu Sedan: **30 bis 40 Stück große und kleine Schweine** mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen. Neuende, 4. Januar 1888. S. Gerdes, Auktionator.

Verkauf.

Der Handelsmann **S. G. Janssen** zu Wittmund läßt am **Donnerstag, den 12. d. Mts., Nachm. 3 Uhr anfangend,** in der Befahrung des Gastwirths **Krause** zu Sedan: **30 bis 40 Stück große und kleine Schweine** mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen. Neuende, 4. Januar 1888. S. Gerdes, Auktionator.

Verkauf.

Der Handelsmann **S. G. Janssen** zu Wittmund läßt am **Donnerstag, den 12. d. Mts., Nachm. 3 Uhr anfangend,** in der Befahrung des Gastwirths **Krause** zu Sedan: **30 bis 40 Stück große und kleine Schweine** mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen. Neuende, 4. Januar 1888. S. Gerdes, Auktionator.

Verkauf.

Der Handelsmann **S. G. Janssen** zu Wittmund läßt am **Donnerstag, den 12. d. Mts., Nachm. 3 Uhr anfangend,** in der Befahrung des Gastwirths **Krause** zu Sedan: **30 bis 40 Stück große und kleine Schweine** mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen. Neuende, 4. Januar 1888. S. Gerdes, Auktionator.

Verkauf.

Der Handelsmann **S. G. Janssen** zu Wittmund läßt am **Donnerstag, den 12. d. Mts., Nachm. 3 Uhr anfangend,** in der Befahrung des Gastwirths **Krause** zu Sedan: **30 bis 40 Stück große und kleine Schweine** mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen. Neuende, 4. Januar 1888. S. Gerdes, Auktionator.

Verkauf.

Der Handelsmann **S. G. Janssen** zu Wittmund läßt am **Donnerstag, den 12. d. Mts., Nachm. 3 Uhr anfangend,** in der Befahrung des Gastwirths **Krause** zu Sedan: **30 bis 40 Stück große und kleine Schweine** mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen. Neuende, 4. Januar 1888. S. Gerdes, Auktionator.

Verkauf.

Der Handelsmann **S. G. Janssen** zu Wittmund läßt am **Donnerstag, den 12. d. Mts., Nachm. 3 Uhr anfangend,** in der Befahrung des Gastwirths **Krause** zu Sedan: **30 bis 40 Stück große und kleine Schweine** mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen. Neuende, 4. Januar 1888. S. Gerdes, Auktionator.

Verkauf.

Der Handelsmann **S. G. Janssen** zu Wittmund läßt am **Donnerstag, den 12. d. Mts., Nachm. 3 Uhr anfangend,** in der Befahrung des Gastwirths **Krause** zu Sedan: **30 bis 40 Stück große und kleine Schweine** mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen. Neuende, 4. Januar 1888. S. Gerdes, Auktionator.

Verkauf.

Der Handelsmann **S. G. Janssen** zu Wittmund läßt am **Donnerstag, den 12. d. Mts., Nachm. 3 Uhr anfangend,** in der Befahrung des Gastwirths **Krause** zu Sedan: **30 bis 40 Stück große und kleine Schweine** mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen. Neuende, 4. Januar 1888. S. Gerdes, Auktionator.

Verkauf.

Der Handelsmann **S. G. Janssen** zu Wittmund läßt am **Donnerstag, den 12. d. Mts., Nachm. 3 Uhr anfangend,** in der Befahrung des Gastwirths **Krause** zu Sedan: **30 bis 40 Stück große und kleine Schweine** mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen. Neuende, 4. Januar 1888. S. Gerdes, Auktionator.

Verkauf.

Der Handelsmann **S. G. Janssen** zu Wittmund läßt am **Donnerstag, den 12. d. Mts., Nachm. 3 Uhr anfangend,** in der Befahrung des Gastwirths **Krause** zu Sedan: **30 bis 40 Stück große und kleine Schweine** mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen. Neuende, 4. Januar 1888. S. Gerdes, Auktionator.

Verkauf.

Der Handelsmann **S. G. Janssen** zu Wittmund läßt am **Donnerstag, den 12. d. Mts., Nachm. 3 Uhr anfangend,** in der Befahrung des Gastwirths **Krause** zu Sedan: **30 bis 40 Stück große und kleine Schweine** mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen. Neuende, 4. Januar 1888. S. Gerdes, Auktionator.

Verkauf.

Der Handelsmann **S. G. Janssen** zu Wittmund läßt am **Donnerstag, den 12. d. Mts., Nachm. 3 Uhr anfangend,** in der Befahrung des Gastwirths **Krause** zu Sedan: **30 bis 40 Stück große und kleine Schweine** mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen. Neuende, 4. Januar 1888. S. Gerdes, Auktionator.

Verkauf.

Der Handelsmann **S. G. Janssen** zu Wittmund läßt am **Donnerstag, den 12. d. Mts., Nachm. 3 Uhr anfangend,** in der Befahrung des Gastwirths **Krause** zu Sedan: **30 bis 40 Stück große und kleine Schweine** mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen. Neuende, 4. Januar 1888. S. Gerdes, Auktionator.

Verkauf.

Der Handelsmann **S. G. Janssen** zu Wittmund läßt am **Donnerstag, den 12. d. Mts., Nachm. 3 Uhr anfangend,** in der Befahrung des Gastwirths **Krause** zu Sedan: **30 bis 40 Stück große und kleine Schweine** mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen. Neuende, 4. Januar 1888. S. Gerdes, Auktionator.

Burg Hohenzollern.

Mittwoch, d. 11. Jan.: Probe-Vorstellung des amerikanischen Magiers und Anti-Spiritisten Prof. **Charles Wolton** aus New York. Entree wird für diese Probe-Vorstellung nicht erhoben und sind Eintrittskarten gratis zu haben in den Cigarrenhandlungen der Herren **J. Bargebuhr** und **Robert Wolf**, sowie im Hotel Burg Hohenzollern. Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Kinder haben keinen Zutritt.

Freiwillige Feuerwehr.

Mittwoch, den 11. d. M., Abends 8 Uhr, im Vereinslokal: **Instruktion u. Vortrag** über Samariterdienst im Feuerwehrewesen. Diese Instruktion gilt für **sämmtliche** Mitglieder, namentlich für die Sicherheitsmann

Kaiser Wilhelm-Kronprinz-Bismarck-Moltke-

Cigarren

hochfein in 1/10 Kistchen à 6 Mark empfiehlt

Ludw. Janssen.

Pauscäder u. Schablonenmesser in feinsten Qualität.

Patentirte Löth- und Abbrenn-Lampen für Maler und Klempner.

Grossheim'sche Abziehbogen zu Fabrikpreisen.

Abziehbilder in größter Auswahl.

Alle Sorten trodene Farben, Lacke, Beizen, sowie sämmtliche

Utensilien zur Malerei. Vorlagen für Delmalerei empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

Carl Bamberger, Specialgeschäft in Farben u. Maler-Utensilien, Wilhelmshaven, Bismarckstr. 25a.

Soeben eingetroffen:

Frische Nordsee-Austern
Frische holst. Hechte
Frische lebende Karpfen.
Gebr. Dirks.

Wollgarn
Seide
Cordinirte Seide
Persische Wolle

hält in großer Auswahl am Lager

C. Raabe,
Boonstraße 16.

Hasen
Wildenten
Puter
Poularden
Rehkeulen.

Ferner heute Abend ein-
treffend:

Rehziemer
Rehblätter
Hirschkeulen
Hirschblätter
Haselhühner
Birkhühner
Fasanen.

Ludw. Janssen.

In diesen Tagen empfangen unter
andern Sendungen auch eine Waggon-
ladung

Hoh-Nessel (weißen Cattun)

in mehreren Breiten und Qualitäten.
Da der Artikel im Preise steigt und
ich frühzeitig abgeschlossen habe, bin
ich in der Lage, diese Waare zu den
billigsten En-gros-Preisen abgeben zu
können.

Der Verkauf und Versandt geschieht
in ganzen und halben Stücken.
Mit Mustersebung siehe gern zu
Dienst.

Norden, den 6. Jan. 1888.

B. H. Bührmann,

Abtheilung:
En-gros-Geschäft.

Ratten und Mäuse vertilgt
das giftfreie Mittel von Robert
Goppe, Halle a. S. Erfolg garantiert.
In Schachteln à 75 u. 40 Pfg. echt bei
Rich. Lehmann, Bismarckstr. 15.

Mittwoch, den 11. Januar,

Anfang präcise 8 Uhr:

Concert im Kaisersaal

von der Concertfängerin Fräulein Amalie Rehorst (Alt), der Pianistin
Fräulein Marianne Brauer und dem Großherzog. Oldenb.
Hof-Concertmeister Herrn Eckhold.

Programm.

I. Theil.

1. Concertstück für Violine von Saint Saëns (Herr Eckhold). 2. Arie
aus dem Achilleus, „Aus der Tiefe des Grames“ von Max Bruch (Fr.
Rehorst). 3. Sonate Op. 109 Vivace (Adagio) Prestissimo, Andante con
Variationi v. Beethoven (Fr. Brauer). 4. a) Das Schloß am Meer von
Raff, b) Die Bekehrte von Max Lange (Fr. Rehorst).

II. Theil.

5. Sonate G-dur für Violine v. Brahms (Fr. Eckhold). 6. a) Dunkel,
wie Dunkel v. Brahms, b) Das Zigeunerkind v. G. Hirschfeld, c) Gelb rollt
mir zu Füßen v. Rubinstein (Fr. Rehorst). 7. a) Etude v. Moscheles, b)
Wohin v. Schubert-Biszt, c) Allegretto-Fantasia v. Liszt (Fr. Brauer). 8. a)
Tarantelle für Violine v. Schubert, b) Nocturno Des-dur v. Chopin-Wilhelmij
(Herr Eckhold).

Concertflügel von Jbach in Barmen, Hoflieferant Sr. Maj.
des Kaisers, aus dem Pianofortemagazin des Frn. S. Dreher in Oldenburg.
Billets à 1,50 und 1 Mk. sind in der Buchhandlung von C.
Lohse und an der Kasse zu haben.

Freitag, den 20. Januar 1888:

Großer Masken-Ball,

arrangirt vom Gesangsverein „Lätitia“,
im Schützenhof zu Bent,

mit verschiedenen interessanten Aufführungen.

Anfang 8 Uhr. Entree für maskirte Herren 1 Mk., für Damen
50 Pf., wozu ergebenst einladet

Der Vorstand.

Karten sind zu haben bei sämmtlichen Mitgliedern des Vereins, im
Vereinslokal sowie im Schützenhof.

Brühet Alles und behaltet das Beste!

Empfehle zur bevorstehenden Saison meine so
beliebten Punsch-Essenzen

von Rum und Arrac im Preise von 1 Mk. bis 1,75 Mk., mit den
Düsseldorfern mit Erfolg concurrirend; ferner meinen echten Rum,
Arrac und Champagner-Cognac, sowie meine

garantirt reinen Weine,

als: Mosel-, Rhein- und Bordeaux-Wein, Portwein, Ma-
deira, Sherry, Samos, Malaga und Rheinwein-Sect
(letzteren à Flasche 3 Mk.)

C. J. Arnoldt,

Wilhelmshaven und Belfort.

Fr. Blumenkohl
Wirsingkohl
Rothkohl
Weisskohl
Endivien u. Kopfsalat
ff. Tafelobst u. Kochobst.
Lud. Janssen.

Einen Posten unbedrucktes gutes
Zeitungs-Papier

zum Einwickeln
empfehle
Die Buchdr. d. „Tageblattes“,
Th. Süß.

Heute Abend:

Prager Schinken

gebacken, warm,
nach Carlsbader System.

Gebr. Dirks.

Das große Bettfedern-Lager

William Lübek in Altona

versendet zollfrei gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Pfund) gute neue
Bettfedern für 60 Pf. d. Pfd.,
vorzügl. g. Sorte 1,25 Pf. „
Pr. Halbdaunen 1,60 Pf. „
und 2,00 Mk. „
Reiner Flaum 2,50 Mk. „
Bei Abnahme von 50 Pfd. 50%
Rabatt. — Umtausch gestattet.

Ein junges Mädchen,

geübt in Hand- und Maschinennähen,
und liebevollem Umgang mit Kindern,
wünscht eine Stelle bei einer Herrschaft.
Gehaltsanspruch weniger, Familienzuge-
hörigkeit Hauptsache.
Gefällige Offerten bitte unter H. S.
an die Exp. d. Bl.

Pomm. Gänse-Pökelfleisch
per Pfund 65 Pf.
Gebr. Dirks.

Tanzunterricht

für Erwachsene
im Hotel „Burg Hohenzollern“.
Anmeldungen werden nur noch
bis Donnerstag, den 12. d. M.,
entgegengenommen.

v. d. Hey.

NB. Die Unterrichtsstunden für
Damen finden am Donnerstag Nach-
mittag von 3—4 Uhr und für Herren
von Abends 8—10 Uhr statt.
D. D.

Frische Austern
„ Schellfische
„ Hecht.
Ferner:

schönen geräuch. Lachs
per Pfd. 2,00 u. 2,80 Mk.
Ludw. Janssen.

Der geehrten Bürgerchaft des Stadt-
theils Neuhappens die ergebene Anzeige,
daß der

Unterricht für Contre danse u. Quadrille à la cour

am Mittwoch, den 18. Januar,
Abends 8 1/2 Uhr, im Saale des Herrn
Carl Oldewurtel seinen Anfang
nimmt.

Sochachtungsvoll

v. d. Hey.

Ein tüchtiges junges Mädchen,
das einige Jahre auf einer Stelle war,
sucht zu Februar oder später Stellung.
Briefe unter

M. I. postl. Wittmund.

Die I. Etage

in meinem Hause, Noonstraße 102, ist
vom 1. Mai d. J. ab anderweitig zu ver-
mieten. 7 Räume incl. Nebengelasse.
Heinrich Stegrad.

Zu vermieten

ein möbl. Wohn- und Schlaf-
zimmer.
Bwe. Sternberg, verl. Bökerstr. 9.

Zu vermieten

1 hübsch möblirtes Zimmer.
Grenzstr. 4, part., rechts.

Zu vermieten

ein Logis. Grenzstr. 42, p.

Logis

für einen jungen
Mann.
Bökerstr. 13, 2 Tr. (hint. d. Hauptw.)

Eine freundl. Unterwohnung zu
vermieten.
Sedan, Schützenstr. 13.

Die von Herrn Kasernen-Inspektor
Pantel benutzte

Wohnung

mit allem Zubehör ist zum 1.
Februar anderweitig zu vermieten.
A. Bahr, Wilhelmstr. 2.

Zum 1. Mai von einer ruhigen Be-
amten-Familie eine freundlich gelegene
Wohnung
von 4 oder 5 Räumen nebst Zubehör
zu mieten gesucht. Offerten nebst Preis-
angabe unter A. S. postlagernd.

Zu vermieten

ist zum 1. Febr. die von Herrn Lieute-
nant v. Kamede benutzte
Parterre-Wohnung
Noonstraße 76a,
mit oder ohne Möbeln.
Frau Levenenz.

Auf sogleich oder später ein
gut möbl. Zimmer
an einen anständ. Herrn zu vermieten.
Bökerstraße 14, 2 Tr.

Zu vermieten

eine Wohnung und ein Keller an
besten Lage in Neuhappens, letzterer
eignet sich namentlich für Gemüse-
händler. Abt. unt. R. L. 50 durch
die Exp. d. Bl.

Zu vermieten

die von Herrn Capt.-Lieut. Heßner
bewohnten möblirten Räume.
G. F. Christians,
Roths Schloß.

Zu vermieten

zwei fein möblirte Zimmer
auf sofort oder später.
Bismarckstr. 22a.

Neuende.

Das früher von dem verstorbenen Ma-
terialien-Verwalter Schultzen be-
wohnte, gegenüber dem neuen Neuender
Friedhöfe gelegene

geräumige Haus

nebst großem Garten
habe ich auf nächsten Mai zu ver-
mieten oder verkaufen.
Kauf- oder Pachtverhaber wollen sich
ehestens an mich wenden.

C. F. Berlage.

Gesucht

2 große unmöbl. Zimmer mit
Burschengelass zum 1. Mai.
Off. unt. A. Z. 100 an d. Exp. erb.

Gesucht

zum 1. Febr. ein tücht. Mädchen
für die Küche.
Ernst Decker, Altestr. 24.

Zum 1. Februar wird ein tüchtiges,
ordnungsliebendes

Dienstmädchen

bei gut. Lohn u. gut. Verpflegung gesucht.
Dasselbe muß mit sämmtlichen Hausar-
beiten Bescheid wissen und im Waschen
und Plätten nicht unerfahren sein. —
Gute Zeugnisse erforderlich. — Persön-
liche Vorstellung erwünscht. — Näheres
in der Exp. d. Bl.

Gesucht

zu Ostern oder Mai ein Lehrling
für mein Geschäft.
Joh. S. Poppen, Schmiedemeister,
Koffhausen bei Sande.

Methodisten = Gemeinde.

(Berl. Bökerstr.)
Mittwoch, den 11. Januar,
Abends 8 Uhr: Gottesdienst, wozu
freundlichst eingeladen wird. Prediger
Schilde aus Oldenburg.

Bismarck- Pfeifenclub.

Heute Mittwoch Abend:
Versammlung.
Der Altschmöcker.

Verein „Humor“.

Sonnabend, den 14. d. M.,
Abends 8 1/2 Uhr:

Kränzchen.

Einführungen gestattet nach § 34
der Statuten.

Der Vorstand.



Generalversammlung

am
Mittwoch, den 11. Jan. 1888,
Abends 8 1/2 Uhr,

im Vereinslokale.
Tages-Ordnung.

1. Jahresbericht.
2. Neuwahl der statutenmäßig aus-
scheidenden 3 Vorstandsmitglieder.
3. Wahl des Fahnenträgers und der
Fahnenjunger.
4. Wahl der Rechnungs- Revisions-
Kommission.
5. Vereinsvergnügen am 21. d. Mts.
6. Verschiedenes.

Die aus der Bibliothek entnommenen
Bücher sind in dieser Generalversam-
lung sämmtlich abzuliefern.

Der Vorstand.

Männer-Turn- Verein „Jahn“ zu Wilhelmshaven.

Die Beerdigung unseres verstorbenen
Mitgliedes, des Herrn Schneidermeisters

J. G. Pietsch,

findet am Mittwoch, den 11. d.
Mts., Nachmittags 2 1/2 Uhr, statt.
Die Mitglieder versammeln sich prä-
cise 2 Uhr beim Hotel „Burg Hohenzollern“.

Der Turnrath.

Freiwillige Feuerwehr.

Zur Beerdigung des verstorbenen
Kameraden

J. G. Pietsch

versammeln sich die Mitglieder präcise
2 1/4 Uhr im Vereinslokale.

Das Kommando.



Zur Beerdigung des Kameraden
Pietsch I versammeln sich die Mit-
glieder der I. Begräbnisabtheilung (Be-
zirke I, II, IVa, VI und VII) am

Mittwoch, den 11. Januar,
Nachmittags 1 3/4 Uhr, im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Ver spätet.

Es hat dem Herrn über Leben und
Tod gefallen, meinen lieben guten Mann,
den Schneidermeister

J. G. Pietsch,

von seinem langen Leiden zu erlösen.
Dieses bringt zur Anzeige die tiefste
Traube

Mittwe Pietsch.

Codes-Anzeige.

Gestern Morgen 9 Uhr entschlief
nach langem, mit Geduld ertragenem
Leiden mein lieber Mann, der
Schlachtermeister

V. Stanislawski.

Dies zeigen tiefbetriibt an.
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag,
Nachmittags 2 Uhr, vom städtischen
Kronenhause statt.